

ZUBEHÖR



Lehle Sunday Driver, Little Lehle II & P-Split II

Signalretter

Sobald man irgendwelche Geräte zwischen Gitarre und Verstärker packt, droht Signalverlust. Um diesen zu verhindern, sollte man den Signalweg richtig organisieren. Schnelle und unbürokratische Hilfe dabei versprechen die kleinen Helfer aus dem stetig wachsenden Lehle-Sortiment.

Sound-Obsession hin, Purismus her – manchmal genügt der gute alte Amp einfach nicht. Irgendwie zeigt das Signal Ermüdungserscheinungen, sei es wegen zu langer Kabelwege, einem kultigen Effektgerät mit dubiosen Signal-Bypass oder anderen Spielereien. Und spätestens beim Versuch zwei Verstärker miteinander zu koppeln ist dann dem bösen Massebrumm Tür und Tor geöffnet. Und dabei lauern nicht selten noch weitere unliebsame Überraschungen. Statt nun jedoch zu Verzagen und auf die erweiterten Klangmöglichkeiten zu verzichten, sollte man sich erst einmal auf der Website von Lehle umschauen. Denn wie sagte Verona doch dereinst so treffend: „Hier werden sie geholfen ...“ Aber der Reihe nach.

Beginnen wir die Vorstellung mit dem neuen Little Lehle II, denn dessen Funktion dürfte sich auch dem unbedarften User auf Anhieb erschließen. Bei den beiden anderen Geräten dagegen sollten wir später wohl ein bisschen weiter ausholen. Die aktuelle Version des „kleinen Lehle“ unterscheidet sich äußerlich kaum von der bereits bekannten Vorgänger. Das Gehäuse ist supersta-

bil, der Schalter und die zugehörige Schaltmechanik sind, dank Umlenkmechanismus im Inneren, praktisch unzerstörbar. Eine kräftig leuchtende LED sorgt dafür, dass man den Schaltstatus selbst bei direkter Sonnenbestrahlung oder unter gleißenden Scheinwerfern gut erkennt.

» Das Gehäuse ist superstabil, Schalter und Schaltmechanik sind praktisch unzerstörbar.«

Was tut nun der „Little Lehle II“? Seine Hauptfunktion ist die eines True-Bypass-Loopers, sprich man schaltet ein externes Gerät damit in den beziehungsweise aus dem Signalweg, und zwar vollkommen klangneutral. Ist die Loop des Lehle deaktiviert, wird das eingehende Signal nämlich ungehindert zum Output geleitet. Das ist nützlich, falls man zum Beispiel ältere Effektpedale oder solche mit einfacher elektronischer Bypass-Schaltung besitzt. Vor allem traditionell gebaute Wahs und Verzerrer aber auch einige andere Effekttypen sind typische Kandidaten. Wer hier bisher deutlich hörbare Soundverluste zu beklagen hatte, findet hier eine Lösung.

Selbstverständlich hindert einen auch niemand daran, gleich eine ganze Effektkette zu „loopen“. So kann man dann selbst komplexe „Effektpresets“ schnell und einfach de-/aktivieren. FX-Maniacs könnten sich dann gleich mehrere Little Lehles zulegen und ihr üppiges

Pedalsortiment in zusammengehörigen Gruppen organisieren. Da das Gerät obendrein auch noch voll stereo arbeitet, klappt das im Übrigen nicht nur mit einfachen Tretpüßchen, sondern auch mit Multieffektprozessoren oder etwaiger Studioperipherie. Aber es geht natürlich auch viel simpler, etwa um das Stimmgerät, das erfahrungsgemäß auch keinen klangneutralen Bypass bietet, nicht permanent im Signalweg dulden zu müssen. Lässt man den Return frei, hat man auch gleich noch eine Mute-Funktion zum lautlosen Stimmen und zum „plopp-freien“ Instrumentenwechsel zur Hand, äh, ... zu Fuß. Darüber hinaus eignet sich der Little Lehle II auch noch als A/B-Box zum

TECHNISCHE DATEN

Sunday Driver

• Typ	Line Driver/Buffer/ Preamp
• Bauweise	Bodenpedal
• Anschlüsse	In, Out
• Schalter & Regler:	Direct ~/Sunday Modus
• Strom- versorgung	9-V-Block oder optionales DC-Netzteil (9 – 20 Volt)
• Abmessungen (HxBxT)	92 x 88 x 32 mm
• Gewicht	360 g
• Besonderheit	JFET-Preamp, umschalt- bare Eingangsimpedanz

Little Lehle II

• Typ	Looper oder A/B-Box Bodenpedal
• Bauweise	In, Send, Return, Out
• Anschlüsse	
• Schalter & Regler	(Loop/Send) On/Off
• Strom- versorgung	Optionales DC-Netzteil (8 – 20 Volt)
• Abmessungen (HxBxT)	92 x 88 x 32 mm
• Gewicht	360 g
• Besonderheit	True Bypass mit separater Masse, voll stereo

P-Split II

• Typ	Passiver Signalsplitter/ Isolation-Box Bodenpedal
• Bauweise	
• Anschlüsse	In, DIR(ect Out), ISO(lated Out)
• Schalter & Regler	Ground Lift, Phase
• Strom- versorgung	keine, rein passive Arbeitsweise
• Abmessungen (HxBxT)	92 x 88 x 32 mm
• Gewicht	340 g
• Besonderheit	Spezialübertrager, Phasenumkehrschalter



Da bleiben keine Fragen offen: Die Bedienung der Lehles sollte auf für Einsteiger kein Problem darstellen.



Mehr als ein simpler Booster: Der Sunday Driver kann sowohl als Booster, Zerrer oder Buffer eingesetzt werden.

alternativen Betrieb zweier Verstärker. Klar, genau so gut lässt sich eben nur der Send belegen, der ja grundsätzlich nichts anderes als ein zweiter schaltbarer Ausgang ist. Puh, wir sehen schon, die kleinen Lehle-Teile haben es in sich.

Extrem „basic“ erscheint der passive „P-Split II“, der zunächst mal nichts anderes tut, als mittels eines hochwertigen Übertragers das Signal nach dem Motto „aus 1 mach 2“ aufzusplitten. So etwas benötigt man beispielsweise, um zwei Verstärker gleichzeitig anzusteuern oder auch eine Leitung zur separaten Effektbearbeitung beziehungsweise Direkteinspeisung ins Mischpult usw. abzuzweigen. Wer schon mal versucht hat, so etwas mit einem einfachen Y-

Dank dieser Fähigkeiten eignet sich der P-Split II gleichermaßen als kompakte passive DI-Lösung wie als hochwertige Isolation-Box bei Brummproblemen aller Art, sehr praktisch.

Und noch eine weitere wichtige Eigenschaft des kleinen orangefarbenen Helfers sollten wir nicht unerwähnt lassen, den Phasenumkehrschalter. Wird der Sound beim Zusammenschalten zweier Amps plötzlich dünner und hohler, statt satter und wuchtiger haben wir es mit einem Phasenproblem zu tun. Sprich, ein Lautsprecher schiebt die Luft nach draußen, während der zweite zeitgleich genau in die entgegengesetzte Richtung arbeitet. Dadurch wird das Signal teilweise ausgelöscht und das Ergebnis

» Dabei funktioniert der P-Split II rein passiv, es ist also keine eigene Stromversorgung erforderlich.«

Kabel zu bewerkstelligen, wird um die Probleme wissen. Die obligatorischen Brummschleifen vermiesen einem gründlich das Vergnügen. Aus diesem Grunde enthält der P-Split II, wie schon sein Vorläufer, neben dem Direct Output einen galvanisch getrennten Isolated Output. Bei diesem ist die zusätzliche Masseleitung, die den Ärger verursacht, unterbrochen. Die zuvor angesprochene DI-Funktion wird übrigens noch dadurch erleichtert, dass man das Signal am ISO-Ausgang mittels Stereoklinke sogar symmetrisch abgreifen kann, um auch Einstreuungen auf dem Kabelweg keine Chance zu lassen. Der Eingang ist auf die besonders problematischen hochohmigen Signale spezialisiert, niederohmige werden aber selbstverständlich ebenso klangneutral weitergeleitet.

klings dünn und blechern. Auch bei einigen traditionell aufgebauten Verstärkern à la Fender mit getrennten Vorstufen ist das häufig der Fall. Koppelt man beide, sieht man sich daher ebenfalls mit dem zuvor beschriebenen Phänomen konfrontiert. Auch in so einem Fall leistet der P-Split II schnell und einfach Abhilfe. Dabei funktioniert all das rein passiv, es ist also keine eigene Stromversorgung erforderlich. Drei Anschlüsse, zwei Schalter – gehts noch einfacher? Ja.

Zugegeben „Sunday Driver“ ist ein merkwürdiger Name, denn nicht jeder wird mit einem „Sonntagsfahrer“ ausschließlich Positives assoziieren. Aber bitte, mit etwas mehr Verständnis im Straßenverkehr und der kleinen gelben Kiste



Mittlerweile schon legendär: Gehäuse und Schalter der Lehle-Pedale sind absolut unzerstörbar.

hinter der Gitarre kann man durchaus in angenehme Sonntagslaune kommen. Wie die Bezeichnung „... Driver“ erkennen lässt, soll das Gerät etwas antreiben, in diesem Fall unseren Sound – etwa über lange Kabelstrecken. Das Gerät ist jedoch keinesfalls mit herkömmlichen Boostern gleichzusetzen, mit denen man seinen Verstärker zu mehr Übersteuerung reizt. Erneut lautet das Stichwort Signalqualität, und die soll auch der Sunday Driver bewahren. Dabei helfen ihm zwei spezielle Features, nämlich die auf empfindliche niederohmige Signale ausgerichtete Eingangsanpassung (im „normalen“ Direct-Mode entspricht sie exakt der eines typischen Gitarrenverstärkers) und ein hochwertiger JFET-Preamp als **Buffer**, der bei Bedarf eine zusätzliche lineare Vorverstärkung des Signals um bis zu 15 dB ermöglicht. Die Vorverstärkung, die über das kleine flache Poti auf der Oberseite regelbar ist, kann

natürlich auch als „Kickstarter“ für den nachgeschalteten Amp genutzt werden – aber das ist hier eigentlich nicht der Sinn der Sache. Vielmehr eignet sich der Sunday Driver ideal als Preamp für Aufnahmen oder auch live auf der Bühne zur Direkteinspeisung des Signals ins Pult. Wer das braucht? Nun, Akustikgitaristen und Bassisten profitieren davon, aber selbstverständlich auch die Herren „Elektriker“. Man denke etwa an das Reamping beim Recording oder die Nutzung von Modeling-Prozessoren/Software bei Formationen, die ausschließlich mit In-Ear-Monitoring arbeiten und keine lauten Amps auf der Bühne dulden.

» So eignet sich der Sunday Driver von Lehle auch ideal als Preamp für Aufnahmen.«

Nur, damit keine Missverständnisse aufkommen, natürlich macht so ein „Sunday Driver“ auch und gerade vor einem richtigen Röhrenverstärker Spaß. Lange Kabelstrippen können den Höhen damit nichts mehr anhaben, und auch das feinfühlig Regulieren des Sounds mittels Volume-Poti am Instrument klappt deutlich besser. Besonders schön hört man das in glasklaren Clean- und noch dynamischen Crunch-Gefilden. Diese Sound-Auffrischung, die bestimmte klangliche Details der Gitarre überhaupt erst hörbar macht, lässt sich dann mittels der Geheimwaffe des Gerätes, dem so genannten „Sunday Modus“, noch intensivieren. Betätigt man den entsprechenden Schalter an der Stirnseite des Pedals wird die Eingangsimpedanz nämlich um das Vierfache höher. Jetzt liegen die Töne quasi unter dem Mikroskop und zeigen detailliert und gestochen scharf sämtliche Konturen, die man bislang nur erahnen konnte, sehr beeindruckend. Allerdings, das muss gesagt werden, bekommt diese Maßnahme nicht jedem Instrument. Tatsächlich hört man nun vielleicht auch klangliche Schwächen gnadenlos heraus, die einem bis dahin kaum aufgefallen wären. Und eine weitere, generelle Einschränkung für

die ansonsten so sorglose Anwendung des „Sunday Driver“ gilt für die Highgain-Fans.

Bei stark verzerrten Einstellungen kommt es extrem auf das Instrument und die Frequenzverteilung des Verstärkers an, ob der Sound durch den Sunday Driver an Tiefe und Detailreichtum gewinnt oder nur schärfer und unangenehmer wirkt. Auch die Nutzung des hochwertigen Preamps als ordinärer Gain-Boost wird nicht in jedem Fall zu den gewünschten Ergebnissen führen. Der Sunday Driver soll ja gerade das eingehende Signal möglichst vollständig erhalten und bestenfalls lauter abgeben. Nun ist das aber bei einem stark übersteuerten Gitarrenverstärker gar nicht unbedingt wünschenswert. Der arbeitet nämlich beim Aufdrehen des Gain-Reglers intern mit einer teilweise drastischen Frequenzbescheidung zur Verdichtung des Signals. Das ist nötig, damit der übersteuerte Sound nicht hilflos zu wummern beginnt. Auch wenn man es von außen nicht sieht, technisch ist so etwas eine recht heikle Angelegenheit, die eine feinfühlig Abstimmung innerhalb der Schaltung erfordert. Die Balance zwischen „High Gain“ und präzisiertem Druck hinzubekommen, ist eine Sache für sich. Dem kann der Sunday Driver natürlich

nicht auch noch Rechnung tragen. Aber bitte nochmals, dafür ist er ja auch nicht gemacht. Kurz, wer das Gerät als Power-Booster für einen eh schon mächtig zerrenden Amp missbraucht, und sich dann wundert, dass der Sound matscht, hat die technischen Zusammenhänge nicht kapiert, sorry. Gebt also bitte nicht dem Sunday Driver oder seinem Hersteller die Schuld dafür.

✕ Vilim Stöber

SOUNDCHECK

Wissen

Wer steckt eigentlich hinter Lehle?

Hinter Lehle Gitarrentechnik steht Burkhard Georg Lehle. Während seinem Studium begann er E-Gitarren und Verstärker zu reparieren und eröffnete eine Servicewerkstatt in Duisburg. Dank der vielen Kontakte zu Musikern, die er in diesem Rahmen knüpfen konnte, erfuhr er aus erster Hand, mit welchen Problemen Musiker im Alltag zu kämpfen haben. In der Folge entwickelte er seine ersten A/B- und A/B/C-Switcher. Dank der kompromisslosen Qualität seiner Produkte hat er sich mittlerweile einen sehr guten Ruf erarbeitet und erweitert sein Programm ständig um diverse Helfer für Musiker.



AUF EINEN BLICK

Lehle Sunday Driver,
Little Lehle II & P-Split II

Vertrieb Burkhard Lehle,
www.lehle.com

Preis (UVP)	Sunday Driver	139 €
	Little Lehle II	109 €
	P-Split II	129 €

- ▲ Signalqualität
- ▲ Sehr flexibel nutzbar
- ▲ Solide Verarbeitung
- ▲ Durchdachte Ausstattung